

Vg
2252

(10, 21.)

2. 4646



4
Wehemüthiges
Sendschreiben

Eines

Sorgfältigen Vaters

An

Seine Kinder,

Welche

Daer, um der Religion wil-
len, aus seinem Vaterland vertrie-
ben ward, durch Päpstischen Zwang sind zu-
rück behalten worden.

Aus Liebe und wohlmeinendem Herzen
geschrieben,

Von

J. S.

Sirach 3. v. 1.

Liebe Kinder gehorchet mir, eurem Vater und sebet
also, auf daß es euch ewig wohl gehe.

Leipzig, 1732.

Zu finden, bey Johann Gottlieb Bauchen,
Buchdrucker, im grossen Fürsten-Collegio,

Ergeben dieses
Benedictus

Georgii

Reinhold

Saint
Hieronymus

1570

1570

1570

1570

1570

1570

1570





Die Gnade des himmlischen Vaters, die Liebe
Jesu Christi, und die Erleuchtung des Hei-
ligen Geistes, sey mit euch allen, statt herz-
licher Begrüssung, Amen!

Insonders vielgeliebte Kinder!

Aus Väterlicher Liebe und sorgfälti-
gem Herzen, kan ich nicht unterlas-
sen, euch zu schreiben, und dadurch
zu vernehmen, ob es euch, dem Leibe
nach, noch wohl ergehe, und ihr beyde
noch gesund seyd, welches mir eine grosse Freude
seyn wird. Nur eins wünsche ich von Herzen,
daß ihr auch an der Seele möget gesund seyn;
und darum bitte ich auch meinen Gott täglich, so
oft ich euer gedencke, welches ich allezeit thue, in
meinem Gebet; hoffe auch, der liebe GOTT wird
mich nicht unerhöret lassen, Philipp 1. v. 3. Ge-
bet, liebe Kinder, es ist nunmehr siebenzehnen Jahr,
daß ich nach meinem abgelegten Glaubens-Be-
känntniß, um der Evangelischen Lehre willen, aus
meinem Vaterland Salzburg bin vertrieben
worden; allein euch hab ich dazumahl durch den
X 2 Pápsti

Päbſtlichen Zwang, mit vielen Thränen hinterlaſſen müſſen. Ihr dürfft nicht gedencken, daß ich ein ſolcher Mann ſey, der etwan aus Fürwitz oder Unverſtand aus dem Land gezogen, und ſeine Kinder freywillig und mit Fleiß in Unglauben hinterlaſſen habe. O nein! kein ſolcher Gewiſſenloſer Vater bin ich nicht, das weiß mein GOTT, über das wiſſen es viele Leute zu Salzburg auch. Sondern man hat euch in der Religions-Verfolgung mit Gewalt von eurer Mutter-Bruſt theils hinweggeriſſen, und euch wider unſern Willen, zurück gehalten; Fürwahr, ich hätte zur ſelben Zeit mit Ja-collbillich klagen mögen: Ach! ihr beraubet mich meiner Kinder und meiner Güter. 1. B. Moſ. 42. v. 36.

Es iſt ja leicht zu gedencken, was für ein ſchwehres Creuz und bittere Anfechtung diß ſey, wann man um der Lehre Chriſti willen, Kinder und Güter verlaſſen und mit dem Rücken anſehen muß. O welch ein harter Gang! wann es heiſſet: Behüte dich GOTT, du liebes Vaterland! du liebe Stadt! in dir bin ich gebohren und erzogen; du haſt mich lange Zeit ernährt; nun aber muß ich von dir ausziehen und in die Frembde gehen, der liebe GOTT weiß wohin! Gehabt euch wohl liebe Kinder: wir müſſen uns ſcheiden! O trauriger und betrübter Gang! Allein ich habe gedacht, es iſt vielleicht des HERRN Wille, unſern Glauben hierdurch zu probiren; denn ich habe mich allzeit mit dieſem Spruch getröſtet: Wer verlaſſet Häuser, oder Aecker, oder Weib, oder Kinder,

um

um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig wieder nehmen, und das ewige Leben ererben Matth. 19. v. 26. Nun ich will schweigen, und meinen Mund nicht weiter aufstun; so halten auch meine Thränen die Feder zurück, allen Jamer recht umständlich zu beschreiben. Ich sage nur dieses: Kein Mensch weiß, was Kinder verlassen für ein Schmerz ist, als diejenigen Eltern, die solches erfahren haben. Sehet, Jacob der alte Greiß, wie sehr war er betrübt, und wolt sich nicht trösten lassen, als er die traurige Post bekam, daß sein liebster Sohn Joseph sollte todt seyn. 1. B. Mos. 37. v. 35.

Traurig und betrübt war auch die Wittwe zu Nain, denn sie muß mit elend, und weinenden Augen ihren einzigen Sohn sehen zu Grabe tragen. Luc. 7. v. 12.

Traurig und betrübt war auch Jairus der fromme Schul-Oberste, den er mußte mit Schmerzen erfahren, daß seine liebe Tochter nunmehr gestorben sey. Luc. 8. v. 42.

Traurig und betrübt waren auch die Bethlehemitische Weiber, da sie ihre kleine unschuldige Kindlein dahin schlachten und umbringen sahen. Matth. 2. v. 16.

Diese fromme und Gott-liebende Eltern waren alle bekümmert, und trugen Leyd um ihre Kinder, da es doch nur den Leib angienß. Ey wie vielmehr müssen wir traurig und bekümmert seyn, über den Verlust un'erer Kinder da wir nicht unbillig sorgen müssen, sie möchten nicht nur am Leibe, son-

dern gar an der Seele Schaden leiden; indem sie ja bey einer solchen Glaubens- Lehre unterrichtet und auffgezogen werden, bey welcher wir uns selber nicht getrauet haben selig zu werden; Und wie hätten wir doch bey einem solchen Glauben verbleiben können, allwo man dem gemeinen Mann die liebe Bibel, das fürnehmste Mittel zur Seeligkeit, nicht zulasset zu lesen; sondern verbeut ihm dieselbige als ein schädliches Buch, welches doch das einige ist, daraus wir Menschen den Willen Gottes wissen, und den Glauben erlernen können. Joh. 5. v. 39. und 2. Timothy. 3. v. 16. 17.

I.

Sehet deumach, liebe Kinder, und bedencket es wohl, (ach Gott gebe es euch auch, und zwar sehr recht zu bedencken) solte das eine heilige, reine und seligmachende Lehre seyn, welche sich an dem allerheiligsten Testament IESU Christi vergreiffet und dasselbige umstößet? Sintemal die Papisten, dem gemeinen Mann, das Abendmahl nur unter einer Gestalt reichen, welches doch unser sterbender IESU kurz vor seinem Ende, als seinen letzten Willen, für alle Menschen, in beyder Gestalt eingesetzt hat, und auch ernstlich befohlen, daß man seinen Leib im Brod essen, und sein Blut im Wein trincken solle. Matth. 26. v. 27.

2.

Solte das eine heilige und Gott wohlgefällige Lehre seyn, allwo man vor den Bildern, die von Menschen- Händen gemacht sind, niederfallen, die

dieselbigen anbeten, und also ihnen mit Hüt-
cken und auf andere Weise mehr, Göttliche Ehre
erzeigen muß. Da wir doch aus GOTTES Wort
gründlich und deutlich wissen, daß GOTT solches
ernstlich und eiferig verboten habe. 2. Buch Mos.
20. v. 4.

3.

Solte das eine heilige und reine Lehre seyn,
allwo man neben GOTT auch die verstorbene Hei-
lige um Hülffe anruffet, und oft mehr Vertrauen
auf sie setzet, als auf den allmächtigen GOTT selbst,
der doch alle Hülffe (allein) thut, und der allein in
der Noth erretten kan. Psalm. 74. v. 12. Es ste-
het ja ausdrücklich geschrieben: Du solt anbeten
GOTT deinen HERRN, und Ihm allein dienen.
Matth. 4. v. 10. Rechtchaffene Christen wissen
von keinem Mittler noch Fürsprecher oder Patron
bey GOTT dem himmlischen Vater, als von IESU
Christo dem Gerechten. 1. Johan. 2. v. 1. und 1.
Timoth. 2. v. 5.

4.

Solte das eine heilige und reine Lehre seyn, wo
man den heiligen Ehestand den doch GOTT selber
eingesetzt hat, bey dem geistlichen Stand so schänd-
lich verachtet und lästert, da doch unser HERR IESU
sus diesen heiligen Stand zu Cana in Galiläa mit
seiner Gegenwart selber geheiligt und geehret hat,
und auch allda das erste Wunder-Zeichen gethan.
Johan. 2. v. 2. II.

5.

Solte das eine heilige und reine Lehre seyn,

X 4

wo

wo man lehret, daß der Mensch erst nach dem Tod im Fegfeuer von seinen Sünden müsse gereiniget und geläutert werden, dafür ja ein sterbender Mensch billig erschrecken muß: denn dadurch wird das schmerzliche Leyden und Sterben unsers Herrn Jesu gewaltig gelästert und verkleinert, gleich als ob dasselbige zu der Menschen Seeligkeit, oder zur Bezahlung für die Sünde, nicht genug und vollgültig gewesen wäre, da es doch ausdrücklich heisset: Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde; nicht aber das Pápstliche Fegfeuer. Joh. 1. v. 7.

6.

Solte das eine heilige und reine Lehre seyn, wo man lehret, daß der Mensch durch seine gute Werck mit Fasten, Almosen geben, und dergleichen, könne Gottes Gnade erwerben, den Himmel verdienen und die ewige Seeligkeit erlangen; da wir doch hingegen aus Gottes Wort klar und deutlich wissen, daß wir nicht durch des Gesetzes Wercke, sondern enig und allein durch Gottes Gnade, und durch den Glauben an Jesum Christum, müssen gerecht und selig werden. Röm. 3. v. 28. Ephes. 2. v. 8. Gal. 2. v. 16.

Sehet derowegen liebe Kinder, wie kan die Römisch-Catholische Kirche eine rechtshaffene und sorgfältige geistliche Mutter seyn, indem sie ihren Kindern Gottes Wort selber aus den Händen reisset, und sie dagegen zur Abgötterey und Menschen-Sagungen anweist. O Fürwahr! man muß sie billiger eine Stief-Mutter heissen, weil sie das
jenige

jenige Weib ist, welches in der Offenbahrung Johannis am 17. Cap. beschrieben ist.

Wir aber, Gott sey Danck! haben in unserer Kirchen die reine Evangelische und Gott-wohlgefällige Lehre, und also den rechten alten Apostolischen Glauben: Denn wir glauben, was die heiligen Propheten verkündiget, was Christus selbst geprediget, und was die lieben Apostel geglaubet und gelehret haben. Derowegen auch kein vernünftiger und gewissenhafter Mensch, uns bey solcher Glaubens-Lehre verdammen kan. Was aber wir Lutheraner eigentlich glauben, werdet ihr, neben so viel Büchern, auch in meinem neugedruckten Religions-Büchlein finden. Ihr aber liebe Kinder, habt nicht den rechten seligmachenden Glauben: Dann ihr seyd, Gott erbarme sich euer! in eurer kindlichen Unwissenheit bey einer solchen Glaubens-Lehre auferzogen worden, die euch an der Seele schädlich, und nicht gut ist; Darum ermahne ich euch treulich und väterlich, daß ihr, von nun an, von solcher Abgöttischen Lehre gänzlich sollet abtreten und ausgehen: Denn ihr sollt ja wohl wissen, daß nicht mehr, als nur ein seligmachender Glaube ist, und ohne denselben kan Gott niemand gefallen. Ephes. 4. v. 5. Hebr. 11. v. 6.

Ach ja, liebe Kinder, ziehet nicht an fremden Joch mit den Ungläubigen; sondern gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr. 2. Corinth. 6. v. 14.

Gehet wollet ihr etwan um guter Tage willen,

ten, wissentlich in Irrthum und Unglauben verbleiben, und also den Himmel, um eine Hand voll Erden vertauschen? Ach, da behüte euch Gott für! was hülfte es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden, an seiner Seele. Matth. 16. v. 26.

Glaubet mir liebe Kinder! ich bekenne für Gott und allen rechtschaffenen Christen, daß ich mir in der Päbstischen Finsterniß, nicht getraut habe selig zu werden, darum bin ich auch schuldig, nach meinem Gewissen, euch für solcher Lehre zu warnen, und zu den rechten Schaaf-Stall der Christlichen Kirche zu weisen. Oder meint ihr vielleicht, ich wolle euch verführen? Ach nein liebe Kinder, durchaus nicht! wie kan der verführet werden, der einig und allein auf Gottes wahrhaftiges und unbetrügliches Wort gewiesen wird. Wir Evangelische aber haben ein solch festes Prophetisches Wort 2. Petr. 7. 19. und also einen solchen gegründeten Glauben, daß man dabey, wann man demselben gemäß lebet, sicher und ungezweifelt kan selig werden.

Nun liebe Kinder! so höret doch euren sorgfältigen Vater, der sich mit weinenden Augen, und betrübten Herzen, anseht um eurentwillen für den Thron des Himmlischen Vaters niederwirfft, und in Wahrheit nichts anders bittet, nichts anders suchet, als eure Seelen, die mit Jesu Christi Blut so theuer erkauft und erworben sind, zu gewinnen. O ich betrübter und bekümmertter Vater! der ich nicht zeitliche Güter, sondern den
 gefahr

gefährlichen Zustand eurer Seelen in meinem Herzen beweine und beseuffe. O ich bitte und lehre euch, liebe Kinder, laffet doch meine Seuffzer ja nicht vergebens und umsonst seyn, sonst werden sie euch für Gottes Gericht anklagen, und das wäre euch nicht gut. En darum bitt ich euch noch mahl um der blutigen Wunden JEu willen; verlasset euren Unglauben, und folget mir getreulich nach, damit ich euch nicht nur hie bey uns, sondern auch dort in jenem Leben, bey unserm JESU, in der Himmlischen Freude sehen und erblicken möge. Esa. 8. v. 18. Fürwahr, wann nicht alle kindliche Liebe gegen euren Vater und die schuldige Pflicht nach dem vierdten Gebot in euch verloschen ist; so hoffe ich gänglich, euer kindliches Herz wird sich durch diesen, mit heissen Thränen geschriebenen Brieff bewegen lassen. Ach sehet ich bin doch euer Vater! Ihr seyd ja Fleisch von meinem Fleisch, und nächst GOTT, habt ihr auch von mir das Leben, darum bin ich auch verpflichtet, als ein Vater, für eure Seelen zu sorgen. Ach liebe Kinder, so hört doch euren Vater, der durch diese Schrift mit euch redet, und mit wehmüthigem Herzen euch zuruffet: Flihet, flihet aus Babel, (und zwar so bald ihr könnet,) damit ihr eure Seelen errettet. Jerem. 51. v. 6.

Ach sehet, Gott selbst ruffet euch zu und spricht: Wie lange wollet ihr noch in der Irre gehen? (ihr unschuldig verführte Töchter.) Jerem. 31. v. 22. Nun liebe Kinder, so laffet denn die ruffende Stimme, nicht allein meine, sondern eures Gottes selbst

selbst an euch nicht verlohren seyn, und sehet wohl zu was ihr thut: Dann die Ewigkeit ist lang und ohne Ende, die Seeligkeit aber leicht und bald verlohren; darum bitt ich euch noch einmahl von Grund meines Herzens, bedencket eurer Seelen Heil recht und wohl, dieweil ihr jetzt in der Gnaden-Zeit lebet, und der Himmel euch noch offen stehet! Ach so lieb euch der Himmel, so lieb euch der **HERR JESUS**, und also die Seeligkeit ist machet euch loß von der Pábstischen Finsterniß, und begebenet euch in den Schooß der wahren Evangelischen Kirchen, kommet zu ihr, als zu einer geistlichen Mutter; Gewißlich sie wird euch mit Gottes Wort an der Seelen reichlich und mütterlich versorgen. Was aber das zeitliche Leben anlanget, solt ihr wissen, daß wir einen reichen und allmächtigen **GOTT** haben, der alle diejenigen, so ihm vertrauen, und an ihn glauben, reichlich erhalten und väterlich ernähren kan. Es giebt auch in der Frembde noch überall gute und fromme Christen, die sich der Armen Nothdurfft gern und willig annehmen; wie ich dann selbst solches täglich erfahre. Nun Herzliche Kinder! Ich bitte euch noch einmahl, von Grund meiner Seele, laßet doch mein sehnliches Flehen, und die viel vergossene Thränen eurer seeligen Mutter, nicht gar umsonst und vergeblich seyn. Gebet, ich nehme heute Himmel und Erde über euch zu Zeugen, daß ich euch fürgelegt habe, Leben und Tod, Himmel und Hölle. Ja ich bezeuge für meinem **GOTT** mit aufrichtigem Herzen, daß
ich

ichs rechts väterlich mit euch meine. Wollet ihr aber meine getreue Vermahnung nicht zu Herzen nehmen, noch derselben folgen; so will ich am jüngsten Tage vor dem Richter Stuhl IESU Christi eurentwegen gänzlich entschuldiget seyn; bin auch gewiß, daß Gott eure Seelen von meiner Hand nicht fordern wird. Unterdessen aber will ich als ein Vater nicht ablassen, die unendliche Barmherzigkeit meines Gottes Tag und Nacht für euch zu bitten, damit Er euch mit seinem Heiligen Geist erleuchte, und zum rechten Glauben befehren wolle, durch IESUM Christum unsern HERRN, Amen.

Kan auch ein Vater oder Mutter ihres Kindes vergessen? Jes.
49. v. 15.

Euer Dienstwilliger und um eure Seelen
herzlich bekümmerter Vater, biß in den
Tod.

J. G.

Eines



Eines
Glaubigen Christen,
Ergebung in den Willen
Gottes.

WAs mein GOTT will, das will ich
auch,
Im Leben und im Sterben,
Das ist der wahren Christen Brauch,
So kan man Huld erwerben,
Wie mein GOTT will, halt ich ihm still,
Dabey will ich verbleiben,
Ich will allein, dem Willen mein,
Ihm williglich verschreiben.

2.

Will er, daß ich in Armuth leb,
Will ich in Armuth leben,
Will er, daß ich in Kranckheit schweb,
Will ich in Kranckheit schweben.

Muß

Muß ich auch dann, mein Vaterland,
 Um seiner Ehre meiden,
 Wohlan ich geh, obs schon thut weh,
 Von Freunden abzuschneiden.

3.

Will er, daß ich gefangen lieg,
 Ich will gefangen liegen,
 Will er, daß mich verfolg der Krieg,
 Ich lasse mich betrügen,
 Ketten und Band, ist mir kein Schand,
 Um JESU Will'n zu tragen,
 Des Teuffels Rott, halt ich für Spott,
 Samt der Tyrannen Plagen.

4.

Wie mein GOTT will, geb ich mich drein,
 Will beständig bey Ihm bleiben,
 Kein Creuz kein Marter, Angst noch Pein,
 Soll mich von Ihm abtreiben,
 Gern will ich leiden Schand und Spott
 Allhie auf dieser Erden,
 Allein ich bitt, daß er mich nicht,
 Dort laß zu Schanden werden.

s. Solr

Solt ich dann hie, spat und auch früh,
 Noch lang im Elend wallen,
 Wie es GOTT fügt, bin ich vergnügt,
 Und laß mirs wohl gefallen,
 Nimm mich dann GOTT, bald durch den Tod,
 Ich will mich Ihm ergeben,
 Ins Himmels Thron, das weiß ich schon,
 Da kan ich sicher leben.

6.

Fragstu wer mich so starck gemacht?
 Der starcke GOTT im Himmel,
 Wann dieser hilfft, so ist veracht
 Der Feinde Macht, Gerummel,
 Es ist mit mir GOTT für und für,
 Dem hab ich mich ergeben,
 Die gleiche Lieb des Geistes Trieb,
 Läßt mich nicht anders leben.



NB. Es ist auch in der Bauchischen Buchdruckerey ein
 Christliches Religions-Gespräch, zwischen einem
 Catholisch- und Lutherischen Christen, um 1. St.
 zu haben.

Vg 7252

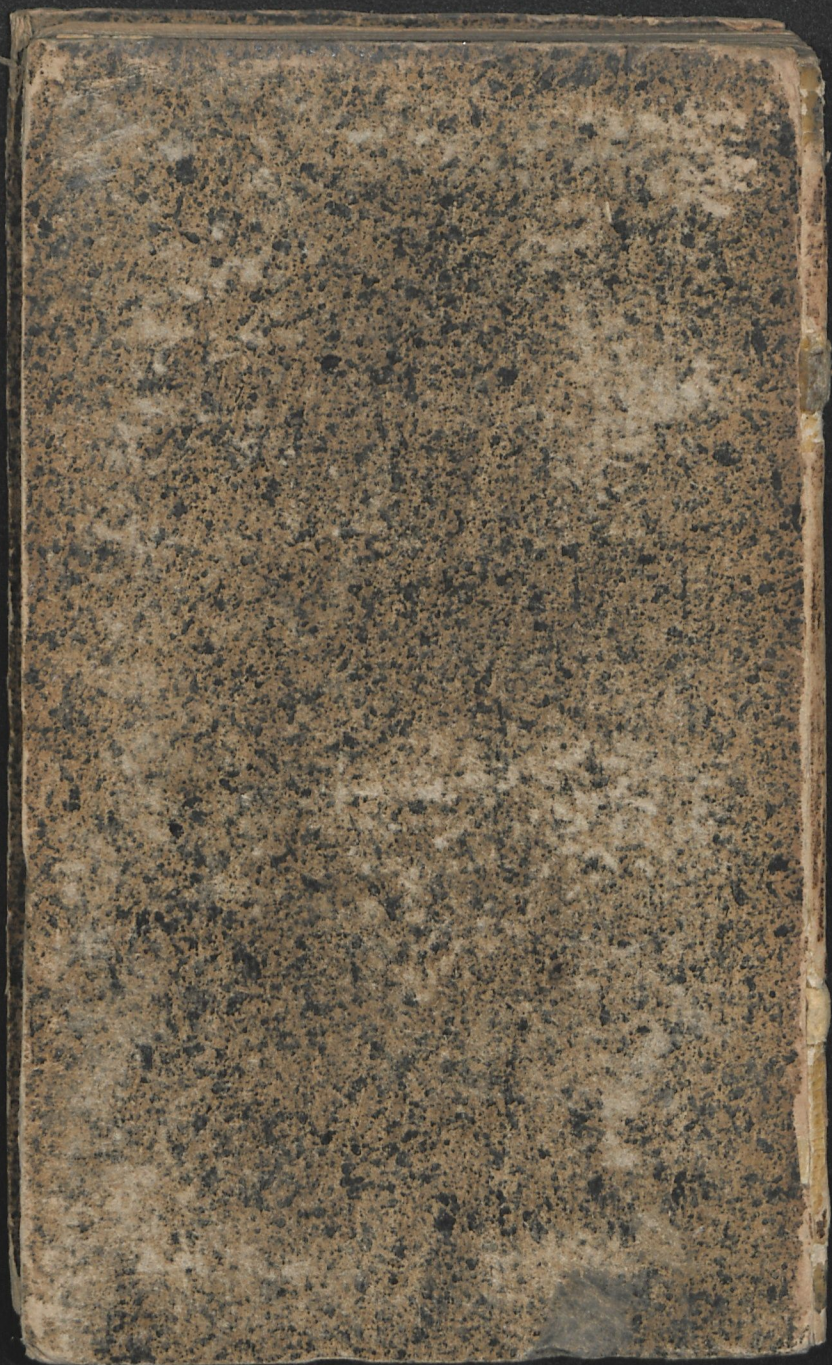
Vg 7252

3
ULB Halle
002 177 145


sb

M.C.







B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

4
Wehemüthiges
Sendſchreiben

Lines

Sorgfältigen Vaters

An

Meine Kinder,

Welche

Da er, um der Religion willen, aus ſeinem Vaterland vertrieben ward, durch Päpſtlichen Zwang ſind zurück behalten worden.

Aus Liebe und wohlmeinendem Herzen
geſchrieben,

Von

J. S.

Sirach 3. v. 1.

Liebe Kinder gehorchet mir, eurem Vater und lebet
alſo, auf Daß es euch ewig wohl gehe.

Leipzig, 1732.

Zu finden, bey Johann Gottlieb Bauchen,
Buchdrucker, im groſſen Fürſten-Collegio,